



## KGe? Ohne Worte

Ich weiß nicht recht, ob diese Textform ("innerlich und äußerlich") an dieser Stelle richtig ist? Vielleicht gehört mein Geschriebens ja auch in die Talentschmiede "Belletristik" als KGesch., oder ganz woanders hin?(...nur bitte nicht in die Tonne :?)  
Oha, bin ich unsicher;ist sonst gar nicht so meine Art, aber ihr Autorinnen/Autoren beieindruckt mich mit Euren Beiträgen schon sehr... :?

Ohne Worte (in taube Ohren flüstern)

Ein Wagnis, es würde gewiss ein Wagnis werden, sich mit ihm einzulassen.

Schlimmer noch, sich in ihn zu verlieben.

Höllisch, sich irgendwann vielleicht wieder entlieben zu müssen.

„Er tut Dir nicht gut, er ist so anders.“ „Er nutzt dich aus.“ „Er liebt nur sich.“

Alle warnen mich vor ihm, wollen mir die Augen öffnen;

fast eine Farce, denn ich habe das Gefühl, einen Menschen zum ersten mal wirklich zu Sehen - ihn erkannt zu haben.

„Er soll mir auch nicht gut tun, er soll mich lieben. Er soll mich ruhig ´benutzen´, ich gebe mich ihm hin und nur ein Mensch der sich selbst liebt, kann auch andere lieben, das wissen wir doch alle...“ , schreie ich ihnen entgegen – innerlich.

Aber sie nagen und bohren, die Zweifel der Anderen.

„Was weißt du schon von ihm?“ höre ich mit fordernder Stimme meine Mutter fragen.

„Nichts“, entgegne ich ihr und fühle gleichzeitig das leise Kribbeln auf meinen Lippen, das sein nächtlicher Kuss hinterlassen hat, spüre die Berührung seiner zärtlichen Hände auf meinem Körper, sonne mich in seinem liebenden Blick.

„Er ist für mich gewollt“ verwirre ich sie. „Alles ist so gewollt.“

Mit Schaudern erinnerte ich mich an die vielen Nächte, bevor ich ihn traf, die mit belanglosem Geschwätz, bei dröhnend schlechter Musik, begannen und trunken im Bett eines Fremden endeten.

Ich erinnerte mich an die betäubten Morgende, an denen ich beim Gehen am liebsten auch meinen Namen wieder mitgenommen hätte – so, als hätte ich nie existiert.

Es stimmt, ich weiß nichts über ihn, doch er berührt meine Seele: unverblümt, klar und wild. Keine Etikette, kein Kennen lernen....ich springe hinein und falle in ihn...taumelnd, glücklich.

„Er ist stumm und kann Dich nicht hören. Auf Dauer wird seine Behinderung Euch trennen“, mahnen die Worte der ´Verständnisvollen´. "Er könnte bescheidener sein, mit seinem Handicap“, analysieren die ´Toleranten´.

Ich lass´ sie reden die Neider, die hörend taub, sehend blind und sprechend stumm sind.

Es klingelt. Ich öffne die Tür, ziehe ihn voll Verlangen hinein - in mein Leben, in mein Herz.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).